Basissatz

Kurze Zusammenfassung

Die Kurzgeschichte kann in zwei Abschnitte eingeteilt werden, nämlich Zeile 1-33 und Zeile 34- 62. Im ersten Teil setzt sich der Mann zu den anderen auf die Parkbank und berichtet von seiner Uhr. Im zweiten geht es jedoch um den Verlust der Familie, um die tägliche Situation um halb drei nachts mit seiner Mutter und um seine Erinnerungen. Es könnte auch gesagt werden, dass der erste Abschnitt die Gegenwart und der zweite die Vergangenheit symbolisiert.

Borchert schrieb den Text mit einem auktorialen Erzähler, dies zeigt sich daran, dass die Lesenden zum Beispiel in Zeile 61-62 erfahren, dass der Nachbar des Mannes auf der Parkbank zwar seine Schuhe ansieht, diese aber nicht sehe, er sie in Gedanken bei dem Wort Paradies. Obwohl die Kurzgeschichte fast ausschließlich in der direkten Rede zwischen, denn Sitzenden auf der Bank geschrieben wurde, ist das Zeitverhältnis zeitraffend, weil der Anfang und das Ende nicht in einer Rede wiedergeben werden.

Der Text ist eine Typische Kurzgeschichte, dies zeigt sich am direkten Einstig, am halboffenen Schluss und an dem einzigen Handlungsstrang. Zudem gibt es wenig handelnde Personen, nämlich nur den Mann mit der Küchenuhr und die weiteren Personen auf der Parkbank. Borchert schreibt seinen Text chronologisch, baut jedoch von Zeile 35 bis 49 einen Rückblick ein. Der einzige Handlungsschauplatz der Geschichte ist die Parkbank, auf der der Man über seine Uhr und die Vergangenheit spricht. Der Handlungsort des Rückblickes ist die Küche der Familie.

Borchert lässt sein Werk vermutlich in den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges spielen, dies ergibt sich aus der Bombardierungsszene, gerade in der letzten Phase des Krieges wurden etliche Städte von den Alliierten bombardiert. Der Krieg könnte aber auch gerade erst zu Ende gegangen sein, dafür spricht, dass die Personen friedlich und ohne Furcht auf einer Bank im Freien sitzen. Weiters verwendet der Autor keinen Höhe- oder Wendepunkt für diesen Text, um eine klinische Distanz zwischen dem Geschehen und dem Leser zu schaffen, aber auch, um die Emotionslosigkeit der Zeit zu verdeutlichen. Es brauche wohl keinerlei Spannungsboden, wenn es um einen tragischen Verlust gehe.

Die Kurzgeschichte ist, typisch für Wolfgang Borchert, sachlich, distanziert und neutral geschrieben. Er verwendet viele Parataxen und bis auf die Bombardierungsszene einen emotionslosen Stil, wie etwa in „Und sie ist übriggeblieben“ (Z. 13). Zudem verwendet er etliche Stilmittel, wie die Personifikation in der Zeile 52 „Da sagte er der Uhr leise ins weißblaue runde Gesicht“ und die wiederholende Ellipse „so spät wieder“ in der Zeilen 42 und 48.

Mit der Kurzgeschichte möchte Borchert die Schrecken des Krieges illustrativ darstellen. Er verwendet die Symbolik der Zeit hier in der Geschichte verdeutlicht als Uhr, um auf das schöne Familienleben vor den Krieg aufmerksam zu machen. Die Uhr, im Speziellen die Küchenuhr, weil die Alltagssituation, die für den Mann das „Paradies“ (Z. ??) darstellt, in der Küche spielt, deutet auf die Zeit hin, die vor dem Krieg war, eine gute Zeit für den Mann. Die furchtbare Kriegszeit soll in Vergangenheit geraten, es soll die alte Zeit wieder kommen, doch die Küchenuhr mir der Uhrzeit 02.30 Uhr ist die Einige, dass es von der Vergangenheit in die Gegenwart geschafft hat. Er hängt besonders an der Uhr und personifiziert diese, weil er den Verlust der Eltern, im Besonderen der Mutter dadurch überspielt. Die Uhr, sie ist es, die ihn an die Fürsorge und Liebe der Mutter erinnert. Ebenso spiegelt der Zustand der Uhr den Zustand des Mannes wieder, so ist die Küchenuhr zwar in Ordnung, aber innerlich ist er voller Trauer und alleine, er klammert sich an die Erinnerung, an die vergangene Zeit.

Borcherts Text ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts, er wollte die fürchterliche Zeit gegen Ende des Krieges aber auch in der Nachkriegszeit aufzeigen und zum Nachdenken anregen. Gerade für Jugendliche ist die Geschichte wichtig, weil sie sich nicht mehr in die Lage der Betroffenen hineinversetzen können. Die Zeiten werden heutzutage wieder hasserfüllter und kriegslüsterner, somit sollten alle auch an die Konsequenzen und Schrecken des Krieges erinnert werden.